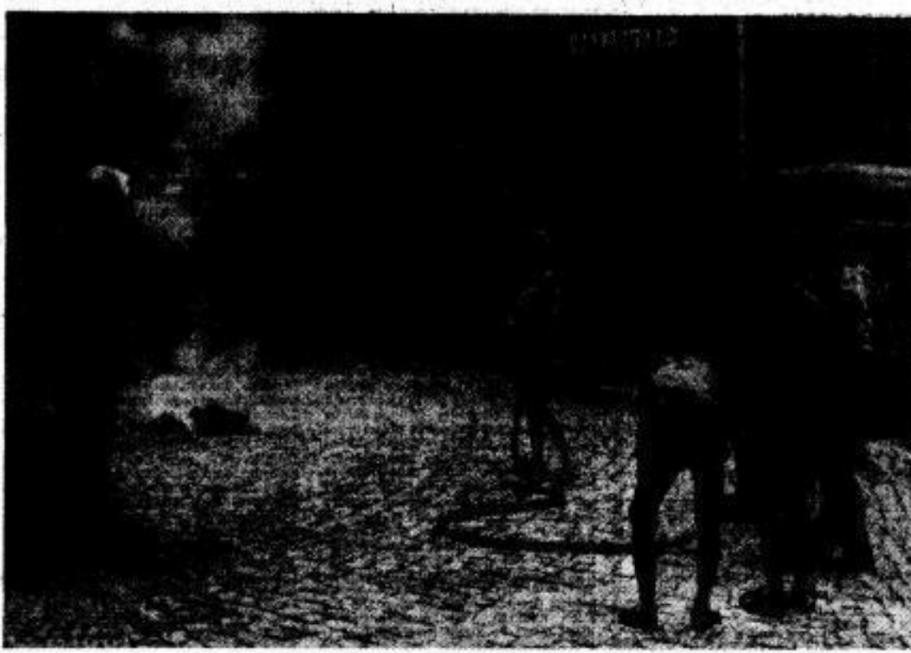


Nicht nur bei Bränden und Havarien ist unsere TU-Feuerwehr zu finden. Nach dem Grundsatz „Brände zu verhindern ist besser als Brände zu löschen“ wird dem vorbeugenden Brandschutz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So kam die Wehrleitung dem Wunsch einer Brigade der Klasse IV c der I. Oberschule, etwas über die Tätigkeit einer Betriebsfeuerwehr zu erfahren, gern entgegen.

Aufmerksam verfolgten die Jungen und Mädchen die anschaulichen Erklärungen und praktischen Vorführungen des Hauptbrandschutzverantwortlichen, Kollegen Ebert, und des Wehrleiters, Kollegen Krücke. Anschließend durften die Kinder einen kleinen Brand selbst löschen. Sie zeigten dabei, daß sie die vorhergegangenen Ausführungen richtig verstanden hätten und mit geringstem Aufwand – hier mit einer Kübelspritze – ein Entstehungsfeuer durchaus wirksam bekämpfen konnten (Foto rechts).

Die Kinder, die buchstäblich mit Feuer und Flamme bei dieser lebendigen Schulung dabei waren, werden ihr Wissen in die Familie, aber auch unter andere Schulkameraden tragen. Wenn es dabei gelungen ist, die Kinder einerseits von der Gefährlichkeit des „Spiels mit dem Feuer“ zu überzeugen und sie andererseits zum richtigen Handeln im Ernstfall anzuleiten, so ist damit der Sache des Brandschutzes ein wertvoller Dienst erwiesen.

Wölfel



Protest gegen Unmenschlichkeit

Herr Präsident!
Mit Abscheu mußten wir, die Studenten der Seminarsgruppe 12/15/10 der TU Dresden, die wiederholte Eskalation der Bombardierung weiterer Teile Südostasiens registrieren. Was wollen Sie, daß Sie in Ihrem Wahlprogramm die Beendigung des Krieges und den vollständigen Abzug der Truppen aus Vietnam versprochen, mit diesem neuerlichen Verstoß gegen die Menschenrechte verstoßen?

Zeigt Ihnen nicht der bisherige Verlauf der Ereignisse, daß man mit Unterdrückung und Völkermord das nicht mehr vorhandene Prestige Ihrer Regierung in keiner Weise erhalten kann? An den Protesten aus aller Welt und sogar aus dem eigenen Land sehen Sie doch, daß Ihre Politik der Menschlichkeit und den gesellschaftlichen Entwicklungsgesetzen widerspricht.

Ein um seine Freiheit kämpfendes Volk kann man zwar eine gewisse Zeit unterdrücken, aber nicht vernichten.

Realisieren Sie auf solche Art immer Ihre Wahlversprechen an das amerikanische Volk?

Sie können sicher sein, daß die gesamte friedliebende Menschheit das vietnamesische Volk solange in seinem gerechten Kampf unterstützen wird, bis es seine endgültige Freiheit erlangt.

Wir fordern Sie deshalb auf, die sinnlose Bombardierung einzustellen und alle Truppen sofort und bedingungslos abzuziehen!

18 Unterschriften

Unsere Antwort: Rückhaltlose Solidarität

Angeichts des barbarischen Völkermordes auf die DRV und betraute Gebiete der RSV wollen wir Angehörigen des Kollektivs „Völkerfreundschaft“ des Wissenschaftsgebietes Papiertechnik unserem Abscheu über die neuerlichen Kriegsverbrechen der USA Ausdruck geben.

Die USA sind der Meinung, durch die erfolgreiche Offensive der südvietnamesischen Befreiungstruppen zur Eskalation des Bombenterrors berechtigt zu sein. Tatsache ist aber, daß sie ohne völkerrechtlich anerkannten Grund das friedliebende vietnamesische Volk überfallen haben.

Wir fordern auf das entschiedenste die bedingungslose Einstellung des Bombenterrors und bekunden zugleich unsere rückhaltlose Solidarität mit dem heldenhaft kämpfenden vietnamesischen Volk. Wir fordern die USA auf, endlich auf die von der DRV und der RSV vorgeschlagene politische Lösung einzugehen.

25 Unterschriften

Drei Wochen später schrieben die Angehörigen dieses Kollektivs unter anderem erneut: „Unsere Antwort auf Blockade und Bombenterror ist verstärkte Solidarität mit dem heldenmütigen vietnamesischen Volk. Mit einem Solidaritätsaufkommen in Höhe von 30 Prozent des FDGB-Beitrages haben wir in der Vergangenheit unsere Solidarität bewiesen und werden auch weiterhin das unsere tun, bis die gerechte Sache der Völker Indochinas gesiegt hat.“

UZ 13/72 SEITE 5

Ein Geschenk für die Universität Hanoi

Vor dreieinhalb Jahren kam Genosse Tran Ung, Assistent an der Universität Hanoi, an die Sektion Physik der TU Dresden, um sich während einer Aspirantur eine höhere wissenschaftliche Qualifikation auf dem Gebiet der experimentellen Kernphysik anzueignen. Von Anfang an bewunderten wir seine Arbeitsintensität. Für ihn gab es keinen Sonntag, kein Ausruhen, sondern nur das eine Ziel, „alles sich anzueignen, was es bei seinen Freunden zu lernen gab.“ Denn das war, wie er immer wieder erläuterte, sein Auftrag im schweren Kampf seines Volkes. Aus seinem eigenen Erleben erfuhren wir auch viele Einzelheiten des verbrecherischen Krieges der USA-Aggressoren in Vietnam.

Schon nach kurzer Zeit hatte sich eine ganze Reihe von Kollegen der Arbeitsgruppe in die Unterstützung von Genossen Ung bei den Arbeiten zu seiner Dissertation eingeschaltet, die den totalen Querschnitt der Wechselwirkung schneller Neutronen mit Atomkernen zum Inhalt hatte. So halfen ihm Kollegen, die Meßelektronik einzurichten, betrieben den Beschleuniger, berieten ihn beim Experiment, führten numerische Rechnungen an Rechenmaschinen aus, halfen bei der Interpretation der Ergebnisse und auch beim Anfertigen der Arbeit.

Fast jeder Angehörige des Kollektivs hatte einen Anteil an diesen Forschungen. Stets war aber auch die Dankbarkeit von Genossen Ung für die Hilfe zu spüren.

Nach erfolgreicher Verteidigung der Dissertation verabschiedete sich Dr. Tran Ung im Juni dieses Jahres, um in seine Heimat zurückzukehren. Für uns alle war es eine große Freude, als wir ihm dabei eine Reihe kernphysikalischer Meßgeräte übergeben konnten, die der Universität Hanoi bei der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses helfen sollen.

Es handelt sich um Geräte, die bei beabsichtigten Experimenten an einem Neutronengenerator, den das VIK Dubna Vietnam schenkt, vorteilhaft eingesetzt werden können, bei unseren Forschungsaufgaben aber nicht verwendet werden. Diese Geräte wurden in unserem Kollektiv zum Teil noch umgerüstet, repariert und mit Dokumentationen und Ersatzteilen versehen.

Während der Übergabe der Geräte durch Genossen Professor Musiol (Foto) bedankten sich Dr. Tran Ung und der ihn begleitende Leiter der vietnamesischen Delegation in Dresden noch einmal sehr herzlich für die erwiesene Solidarität. Es wurde vereinbart, die wissenschaftlichen

Kontakte auch in Zukunft nicht abreißen zu lassen. Zum Abschluß überreichte uns Dr. Tran Ung neben einer Lackmalerei eine kunstgewerbliche Arbeit, auf der zwei vietnamesische Freiheitskämpfer dargestellt sind, gefolgt von Teilen einer über Vietnam abgeschossenen Maschine der amerikanischen Aggressoren.

Dr. K. Seidel
AG EP 4

Von links nach rechts: Dr. Heller, Dr. Seidel, Dr. Hähn, Dr. Tran Ung, Professor Musiol, der Leiter der vietnamesischen Delegation und Kollege Weirich.

Foto: Krause



AUTOMATISIERUNGSANLAGEN – Aufbau und Verbindungstechnik.

Von R. Klein, 290 Seiten mit 257 Abbildungen und 86 Tafeln, 20 Mark.

Automatisierungsverfahren und Funktionseinheiten charakteristischer Einrichtungen, Errichtungs- und Einbauvorschriften sowie der Aufbau von Gefäß- bzw. Gehäuse-systemen werden behandelt. Außerdem wird die Verdrahtungs- und Verbindungstechnik beschrieben, wobei der neueste Stand auf dem Gebiet der Automatisierungsanlagen berücksichtigt wird (einschließlich EDVA). Die spezifische Problematik reicht vom Aufbau bis zur Prüfung einer Anlage.

GUT GEDACHT IST HALB GELOST.

200 Knobeleien von Kl. Freyer/E. Gaebler/M. Möckel, 240 Seiten mit etwa 200 zweifarbigen Zeichnungen, 12 Mark.

Daß Mathematik und Physik unterhaltsam und fesselnd sein können, zeigt

dieses Buch. Es widerlegt alle Skeptiker, die diese Wissenschaft als trocken und hölzern verschreiben. Ein hübsches Köpfchen, und „gut gedacht ist halb gelöst“.

Folgende Bücher erscheinen voraussichtlich im September:

ERFINDER, ERFORSCHER, ENTDECKER

von W. Conrad, 312 Seiten und 32 Seiten mit Schwarz-Weiß-Tafeln, 13,80 Mark.

In diesem Buch werden die in technischer Hinsicht wichtigsten und interessantesten Entdeckungen der letzten 150 Jahre und die weitreichenden wissenschaftlich-technischen Umwälzungen in der Bedeutung für das Leben der Menschen veranschaulicht. Die Frage „Wie und warum halfen Entdeckungen und Erfindungen in den vergangenen Jahrzehnten die Welt verändern?“ wird in dem verschiedenen Kapitela beantwortet.

Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“

Der Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ war ein würdiger Beitrag auf wehrsportlichem Gebiet im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der Gründung der GST und des V. GST-Kongresses.

Durch diese Teilnahme trug ein großer Teil der Angehörigen der Technischen Universität weiter zur Erhöhung der Verteidigungsbereitschaft der DDR und zur Unterstützung der Olympiamannschaft der DDR 1972 in München bei.

Durch gemeinsame Anstrengungen von GST, PDJ, Gewerkschaft Reservisten, HSG und staatlichen Leitungen der Sektionen wurden im Bereich der TU Dresden insgesamt 6195 Scheiben um die „Goldene Fahrkarte“ beschossen. Das ergibt, bezogen auf Direktstudenten und Belegschaftsangehörige, eine Beteiligung von 38 Prozent.

Die besten Ergebnisse erreichten

Sektion 03 mit 817 Scheiben und das Industrie-Institut mit 685 Scheiben.

Besonders aktiv beteiligten sich die Kollektive der SED-Kreisleitung, der HSG und der Sektion Segelflug.

Aus dem Erlös des Fernwettkampfes wurde der Betrag von 619,50 Mark zur Unterstützung unserer Olympiamannschaft überwiesen.

Für hervorragende Aktivität bei der Vorbereitung und Durchführung des Fernwettkampfes wird folgenden Genossen und Kameraden besonderer Dank ausgesprochen:

| | | |
|---|-------------------------|----------|
| Kamerad Butter | Sektion 3 | |
| Genosse Hunger | Sektion 3 | |
| Genosse Winkelmeier | Industrie-Institut | |
| Genosse Kroll | Industrie-Institut | |
| Genosse Schwedler | Selbstschutzkomitee | |
| Von einer Kommission wurden folgende 15 Schützen durch Auslosung als Preisträger ermittelt: | | |
| 1. Theodor Schwedler | Ziviler Selbstschutz | 40 Ringe |
| 2. Detlef Lange | Sektion 5 | 37 Ringe |
| 3. Hans-Hermann Stöcker | Sektion 15 | 36 Ringe |
| 4. Erich Rabenalt | Sektion 16 | 36 Ringe |
| 5. Erdmann Wehder | Sektion 3 | 38 Ringe |
| 6. Ulrich Blötz | Sektion 3 | 38 Ringe |
| 7. Peter Poetsch | 55. Oberschule | 39 Ringe |
| 8. Sabine Koppe | Sektion 17 | 33 Ringe |
| 9. Christel Rummel | Industrie-Institut | 35 Ringe |
| 10. Hannelore Adam | | 33 Ringe |
| 11. Gerda Wunderlich | Industrie-Institut | 38 Ringe |
| 12. Doris Stranz | Sektion 3 | 37 Ringe |
| 13. Jörg Düsterhoff | 55. Oberschule | 35 Ringe |
| 14. Uwe Neubert | 55. Oberschule | 33 Ringe |
| 15. Dietmar Siebert | Sektion Flugmodellsport | 36 Ringe |

Diese Gewinner erhalten Urkunden und werden auf der festlichen Aktivtagung des GST-Kreisvorstandes am 19. Oktober 1972 mit wertvollen Sachpreisen ausgezeichnet.

Für die Auslosung auf Bezirksebene wurden ermittelt Reiner Gerhard, Heinz Kny und Sabine Erler.

Für die Auslosung beim Zentralvorstand der GST wurde Holger Hunger, Sektion 3, gezogen.

Als beste Sektion der Technischen Universität in der Beteiligung am Fernwettkampf erhält die Sektion Berufspädagogik den Pokal des Sektors der TU Dresden.

Der Kreisvorstand der GST möchte sich im Namen aller Massenorganisationen für die Teilnahme der Angehörigen der TU am Fernwettkampf um die „Goldene Fahrkarte“ bedanken und spricht zugleich die Hoffnung aus, 1973 beim Fernwettkampf zu Ehren der X. Weltfestspiele der Jugend und Studenten noch bessere Ergebnisse in der Teilnahme zu erreichen.

Den Gewinnern der Preise herzlichen Glückwunsch.

Flekkies,
Vorsitzender KV GST

Wichtige Ergänzung!

Zur Vermeidung von Härten, die sich aus einem eventuell nicht rechtszeitigen Bekanntwerden dieser Verbestimmung ergeben können, ist für jene Werktätigen, die zwischen dem 27. April und dem 31. Dezember 1972 das 56. (Frauen) bzw. das 58. (Männer) Lebensjahr vollenden, der Beitrag zur freiwilligen Zusatzrentenversicherung bis zum 31. Dezember 1972 auch nach Erreichen der Altersgrenze möglich.

Für diesen Personenkreis ist die Beitragsrückzahlung auch ganz außerordentlich, wenn zu dieser Zeit andere Geldleistungen der Sozialversicherung als Rente (wie zum Beispiel Krankengeld) bezogen wurden.

Die Zusatzrente errechnet sich in den Fällen, in denen keine Beiträge zur freiwilligen Zusatzrentenversicherung gezahlt wurden, dann lediglich aus der Anrechnung der zusätzlichen Versicherungszeit.

Hierzu ein Beispiel:

Ein Kollege wurde im Mai 1972 65 Jahre alt und tritt im August oder September 1972 der freiwilligen Zusatzrentenversicherung nach bei, bekommt 25 Jahre mit 1 Prozent des über 600 Mark (bis zu 1200 Mark) liegenden Bruttoverdienstes angerechnet. Das sind zum Beispiel bei einem durchschnittlichen monatlichen Bruttoverdienst von 300 Mark für das Jahr 2 Mark Zusatzrente und für 15 Jahre also 30 Mark Zusatzrente, ohne hierfür Beiträge bezahlt zu haben.

Zu beachten ist, daß in den Fällen, in denen das Rentenalter nach dem 31. August 1972 erreicht wird, die zusätzliche Versicherungszeit nur dann angerechnet werden kann, wenn der Beitrag bis zum 31. Dezember 1972 mit Wirkung vom 1. September 1972 erfolgt.

Arbeitsunfähige Werktätige, die bis zum 31. Dezember 1972 nicht arbeitsfähig werden, können wie die Werktätigen, die bis zu diesem Zeitpunkt die Altersgrenze erreichen, bis zum 31. Dezember 1972 zur Sicherung der zusätzlichen Versicherungszeiten während der Arbeitsunfähigkeit der freiwilligen Zusatzrentenversicherung beitragen.

Am 1. des Folgemonats setzt die erhöhte Krankengeldzahlung aus der freiwilligen Zusatzrentenversicherung ein.

Lehmann, Instrukteur der UGL

WISSENSPEICHER SEKRETÄRIN

Etwa 256 Seiten mit 67 Abbildungen, etwa 8,50 Mark.

Die Anforderungen an eine Sekretärin sowie die hauptsächlichsten Arbeiten ihres Verantwortungsbereiches werden in knapper Form dargestellt und an vielen Übersichten, Skizzen, Schaubildern und Fotos veranschaulicht.

DIE STADT, DIE STERBEN SOLLTE

von H. Welz, 296 Seiten mit 25 Abbildungen, 7,40 Mark.

Im Mai 1945 kehrt Helmut Welz, bekannt als Autor des Buches „Verrätene Grenadiere“, mit einer Gruppe Antifaschisten aus der Sowjetunion nach Deutschland zurück. Er arbeitet in Dresden und hilft dort, die Folgen des Krieges zu überwinden. Die Stadt braucht Wasser, Gas und Strom, wenn sie leben will. Ihr Verkehrsnetz muß wieder pulsieren. „Die Stadt, die ster-

ben sollte“ ist ein Buch über den Einsatz der Aktivisten der ersten Stunde.

Zur Zeit noch lieferbar:

REISEATLAS DER DDR mit Sonderkarten von Erholungsgebieten der DDR und Straßenschemata der europäischen sozialistischen Staaten, 14 Mark.

Ihre Bestellung erbitten wir schriftlich. Informieren Sie sich bitte über unser weiteres Angebot in unserer Volksbuchhandlung oder bei Ihrem Vertriebsmitarbeiter.

Berichtigung

„UZ“ 12/72, Seite 6, Beitrag „Belebung, Freude, Entspannung“: Im 3. Absatz muß der zweite Satz richtig heißen: „Wenn in meinem Arbeitsgebiet das Interesse für Kunst und Kultur in gutem Maße vorhanden ist, so darf dies nicht dazu verleiten, bei dieser Feststellung stehenzubleiben“.

TU-Nachrichten – Jubiläen – Ehrungen – TU-Nachrichten – Jubiläen – Ehrungen – TU-Nachrichten – Jubiläen – Ehrungen –

Das dreißigjährige Dienstjubiläum be- ging

Gerhard Krottschil, Direktorat für Planung und Ökonomie

Das zwanzigjährige Dienstjubiläum be- gingen

Oberstufenlehrer Gerhard Zuber, Angewandte Sprachwissenschaft
Liddy Zinke, Angewandte Sprachwissenschaft

Wilhelm Plums, Angewandte Sprachwis- schenschaft

Christe Baage, Direktorat für Internationale Beziehungen

Arthur Frauleb, Direktorat für Planung und Ökonomie

Professor Dr.-Ing. habil. Konrad Hofmann,

Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik
Luisa Krüger, Hauptabteilung Studentensport

Dr.-Ing. habil. Herbert Steup, Sektion

Bauingenieurwesen
Ruth Kunath, Direktorat für Planung und Ökonomie

Johannes Demochke, Direktorat für

Planung und Ökonomie
Ing. Felix Noack, Sektion Informations- technik

Professor Dr.-Ing. Karl Vogt, Sektion Elektrotechnik
Dipl.-Sprecherin Brigitte Stempel, Sprachwissenschaften

Wally Godenschweg, Sektion Kraftfahr- zeug-, Land- und Fördertechnik

Fritz Sängler, Direktorat für Planung und Ökonomie

Professor Dr.-Ing. Helmut Ripke, Sektion

Bauingenieurwesen
Alfred Rißler, Abteilung Sicherheit und Kontrolle

Professor Dr. rer. oec. habil. Gerhard

Speer, Direktor der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Roland Heidenreich, Sektion Physik
Heidrun Dr. rer. nat. habil. Günther Hauske, Sektion Physik
Prof. Dr. rer. nat. habil. Günther Landgraf, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens

Gertraud Stamer, Sektion Architektur

Heinz Schletter, Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik

Kurt Gröbe, Zentralwerkstatt

Professor Dr. rer. oec. habil. Werner Döhler, Sektion Marxismus-Leninismus

Professor Dr. rer. oec. habil. Wolfgang

Hayde, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft

Herta Roßberg, Sektion Grundlagen des Maschinenwesens
Gerta Werner, Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft
Gertraud Brink, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen
Eberhard Freund, Sektion Architektur
Frieda Kandler, Sektion Wasserwesen

Gertraud Rentzsch, Direktorat für Planung

und Ökonomie
Gertraude Hedler, Zentrales Büro für Neuerwerbungen

Johanna Vorwaller, Sektion Fertigungs- technik und Werkzeugmaschinen

Dora Andrich, Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen

Die Technische Hochschule Wien ver- lieh

am 31. Mai 1972 anlässlich der Akademischen Feier zur 100. Wiederkehr des Tages der Verleihung des Hochschulstatus der TH Wien Herrn Professor (em.) Helmut Heinrich die Würde eines Doktors der Technischen Wissenschaften ehrenhalber (Dr. techn. h. c.).